La tempestad del amor – Sturm der Liebe

Von happy_berry

Kapitel 5: No estás solo – Du bist nicht allein!

Soo, und ein neues Kapitel ist eingetrudelt! xD
Ich hab eigentlich nichts großartig dazu zu sagen.

Nun ja, enjoy it und hinterlass mir doch bitte ein winziges Kommilein. ^,^

Edit: Sorry, ich weiß, meine Kaps werden immer ein "wenig" kurz...u__u"
verbeug
Ich werde versuchen, mich zu bessern! <.<"

~~~~~

Kapitel 5: No estás solo – Du bist nicht allein!

Ich erwachte irgendwann am nächsten Tag ausgeruht nach einem langen und traumlosen Schlaf.

Es war Nachmittag. Die Sonne warf ihre Strahlen durch ein kleines Fenster rechts von mir und ließ in dem kleinen Raum eine gewisse Gemütlichkeit einkehren.

So sehr dieses Bild auch von Harmonie geprägt war, etwas stimmte nicht.

Das war nicht mehr Sakuras Haus, in dem ich mich befand. Ich blickte mich um.

Ich kannte diesen Raum.

Ich war sicher, schon einmal hier gewesen zu sein.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen. Ein hochgewachsener Mann in weißem Kittel kam herein und begrüßte mich lautstark.

„Ah, guten Morgen Sasuke! Wie geht es dir?“

Sein gewaltiges Organ verursachte mir Kopfschmerzen.

„Könnten sie vielleicht ein bisschen leiser reden?“, bat ich ihn flüsternd.

Dröhnend lachte er auf. „Haha, wie ich sehe geht es dir schon besser!“

Ich fasste mir an den Kopf, um das Hämmern darin zu unterdrücken.

„Weißt du, wo du dich hier befindest?“, fragte der Mann, nun etwas leiser.

Ich nahm die Hände wieder runter und schielte an das Schildchen, welches auf seinem Kittel aufgenäht war.

„Im Krankenhaus!“, war meine ernüchternde Antwort.

Gleichzeitig mit meiner Antwort wurde ein Sturm von Fragen in meinem Kopf ausgelöst: Wieso war ich im Krankenhaus? Wie bin ich hier hergekommen und vor allem, wo waren Sakura und Naruto?

„Ganz recht!“, antwortete der Arzt und deutete auf seine Brust, „Ich bin Doktor

Kawashima!“ (Anm.: Jaaah, ich weiß, der Name ist geklaut, aber als ich das hier geschrieben habe ist mir die Werbung von „Dr. Kawashimas Gehirnjogging“ eingefallen und so habe ich mich für diesen Namen entschieden. xDD)

Er ging um mein Bett herum und schaute aus dem Fenster.

„Weißt du denn auch, warum du hier bist?“

Stumm starrte ich meine Bettdecke an. Dann schüttelte ich den Kopf.

„Wirklich nicht?“, Dr. Kawashima hatte sich umgedreht und sah mir nun direkt in die Augen.

Hatte er mir nicht zugehört?

„Nein!“, presste ich zwischen den Zähnen hervor.

„Nun gut, dann werde ich es dir erklären.“ Kawashima zog sich einen Stuhl heran und setzte sich neben mein Bett.

„Du bist hier, weil du einen Schwächeanfall erlitten hast. Einige Tests von uns haben ergeben, dass dein Körper schwere Strapazen hinter sich haben muss, entweder das – oder er hat einfach nicht genügend Erholungsmöglichkeiten gehabt. Ich tippe dabei auf letzteres. Die Ringe unter deinen Augen sprechen für sich.“, er warf mir einen besorgten Blick zu.

„Und wenn schon, ich breche doch nicht einfach wegen Schlafmangels zusammen!“, zornig sah ich den Arzt an.

„Oh doch, auch das ist möglich. Allerdings gibt es auch noch andere Ursachen für körperliche Labilität.“

„Die wären?“, zischte ich. Labilität! Der hatte sie doch nicht mehr alle!

„Psychische Belastungen!“, war die ernste Antwort.

Ungewollt zuckte ich zusammen.

„Da habe ich wohl ganz ins Schwarze getroffen, was?“, Kawashima beugte sich nach vorne, sodass er auf Augenhöhe mit mir war. „Hör zu: ich nehme nicht an, dass du mir von deinen Problemen erzählst und ich habe auch nicht die Absicht, mich in dein Privatleben einzumischen, aber ich will dir einen Tipp geben.“, er richtete sich wieder auf, „Sollten deine Probleme mit der Liebe zu tun haben, werde ich nichts für dich tun können, aber du solltest darauf achten, dass deine Sorgen dich nicht von Innen heraus auffressen. Die Liebe kann nämlich manchmal auch ganz schön schmerzhaft sein!“, er hielt kurz inne und lächelte mich an.

Dann fuhr er fort: „Ansonsten kann ich dir nur raten viel zu schlafen und zu trinken, dann wird es dir auch bald wieder besser gehen. Du wirst nun erst einmal für ein paar Tage zur Beobachtung hier bleiben. Ich werde in ein paar Stunden noch einmal nach dir sehen.“, Kawashima erhob sich, zwinkerte mir zu und verließ dann den Raum.

Ich blieb verwirrt zurück.

Durch ein vorsichtiges Klopfen an der Tür wurde ich aufgeschreckt. Ich hatte meinen Gedanken nachgehungen und war dabei gerade ein wenig weggedöst, als ich das Geräusch vernahm.

„Herein!“, rief ich und richtete mich im Bett auf.

Überrascht weiteten sich meine Augen als ich sah, wer der Besucher war.

„Sakura! Was machst du denn hier?“

„Dich besuchen, natürlich!“, lachte sie und stellte den Presentkorb auf meinem Nachttischschränkchen ab. Sie ging um das Bett herum und umarmte mich kurz.

Dabei entwich ihr ein leiser Seufzer. „Ach Sasuke-kun, was machst du nur für Sachen?“ Ihre sonst so lebhaften grünen Augen hatten an Glanz verloren und schauten mich erschöpft an.

Ich sah die Schatten unter ihnen und biss mir schuldbewusst auf die Lippen.

„Tut mir Leid.“, murmelte ich leise und starrte auf meine Hände.

„Ach was, gar nichts muss dir Leid tun! Schließlich ist es nicht deine Schuld, dass du zusammengebrochen bist!“, erwiderte Sakura sanft.

„Doch, es ist meine Schuld, aber das meine ich nicht.“, ich schaute ihr nun geradewegs in die Augen. „Es tut mir Leid, dass du dir solche Sorgen um mich gemacht hast.“

Ein kleines Lächeln erschien auf ihrem müden Gesicht.

„Ist schon in Ordnung, Naruto und ich haben abwechselnd über dich gewacht. Ich habe also zwischendurch schon ein bisschen Schlaf bekommen.“

„Ihr habt was?“, mit großen Augen starrte ich das Mädchen an.

„Über dich gewacht. Ist das denn so abwegig?“, nun lachte sie. „Naruto ist vor gut einer Stunde von Doktor Kawashima nach Hause geschickt worden mit der Begründung, er solle nicht auch noch vor Erschöpfung zusammenklappen. Ich habe mich dann noch kurz frisch gemacht und bin gleich wieder hierher gekommen.“

„Ihr habt tatsächlich die ganze Nacht im Krankenhaus verbracht, nur weil ich einen kleinen Schwächeanfall hatte?“, fragte ich immer noch ungläubig.

„Natürlich.“, war die leise Antwort.

Ganz ruhig war es in dem kleinen Raum, als Sakura wieder gegangen war. Sie wollte sich noch ein bisschen hinlegen, jetzt wo sie wusste, dass es mir besser ginge.

Eine ganze Weile noch nach ihrem Verlassen, starrte ich auf das große Bild gegenüber von meinem Bett. Es zeigte eine in weiß gekleidete Frau, welche sich schützend über ein kleines Kind beugte.

Ich realisierte die Schönheit des Bildes nicht.

Realisierte nicht, dass das Bild überhaupt da war.

Alles was ich in diesem Moment wahrnahm, war ein überwältigendes Glücksgefühl.

~~~~~